

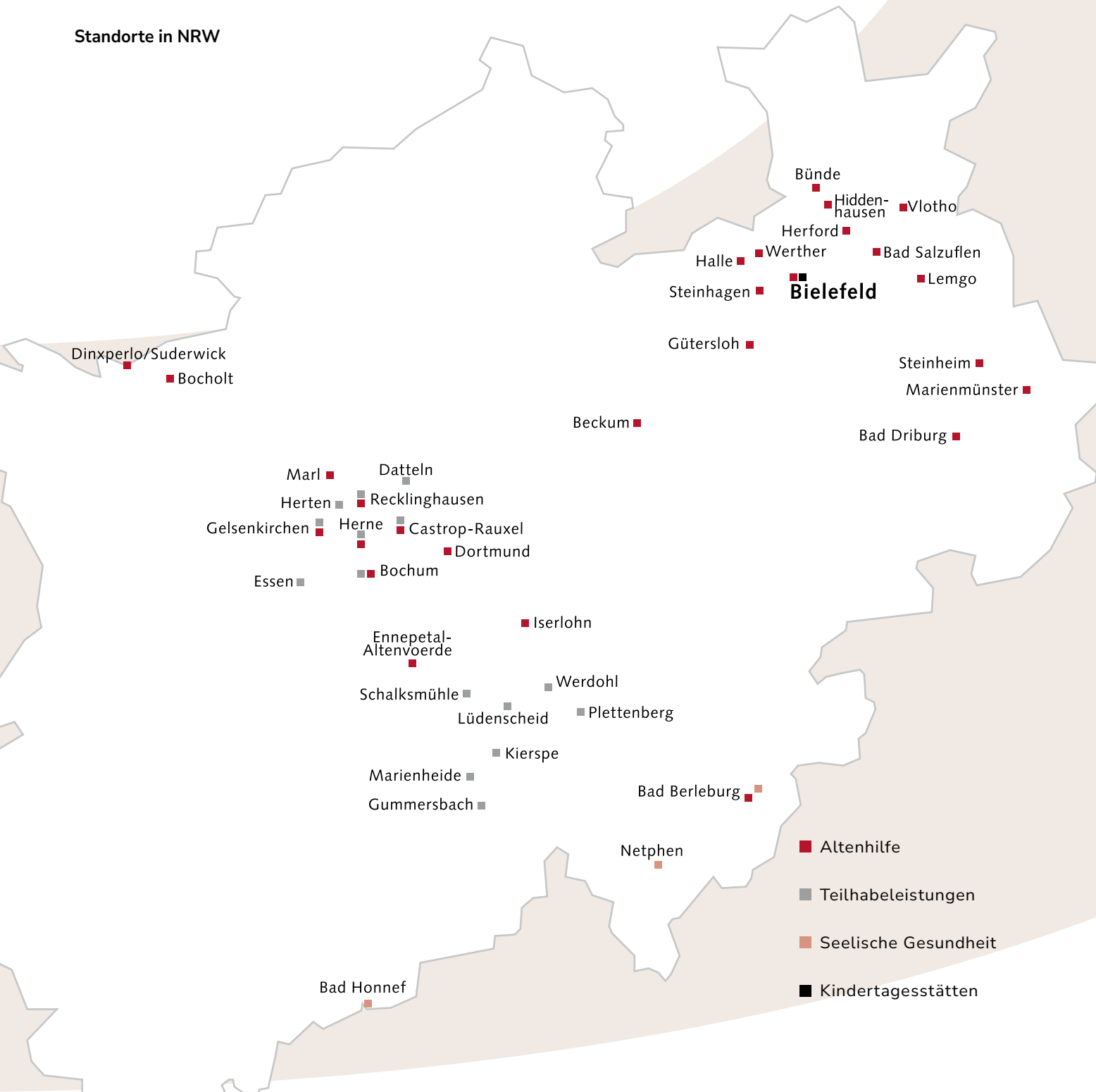


**JAHRESBERICHT
2025**

Das Ev. Johanneswerk

- wurde 1951 mit Sitz in Bielefeld gegründet
- ist einer der großen diakonischen Träger Deutschlands
- bietet Hilfe für alte und kranke Menschen sowie für Menschen mit Assistenzbedarf und Kinder und Jugendliche
- beschäftigt rund 7.700 Mitarbeiter*innen in über 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen
- betreibt stationäre Altenpflegeeinrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste; Wohneinrichtungen, ambulante Angebote und Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kliniken im Bereich Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie

Standorte in NRW



Inhalt

Organisation	Projekte	Kommunikation	Spendenüberblick
Standorte in NRW 2	Altenhilfe 14	Spendenprojekt Augenblick 12	Jahresabschluss Spendenbereich 20
Bericht der Geschäftsführung 4	Ambulante Hilfe 15	Dank 29	Spendenbilanz 21
Ziele und Aufgaben 6	Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz 16	Impressum 29	Gewinn- und Verlustrechnung 22
Organisationsstruktur 8	Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung 17	Ausblick 30	Mehr-Sparten- Darstellung 24
Töchter und Kooperationen 10	Seelische Gesundheit 18		Mittelherkunft nach Bereichen 26
Transparenz 11			

Liebe Leserin, lieber Leser,



Diakonin Sabine Hirte

wir als Johanneswerk Neuland betreten – mit dem Herz in der Hand und der Zukunft im Blick.

Die erste Veränderung, die Sie nun hier in diesem Jahresbericht sehen können, ist mein Foto neben dem Vorwort – dort, wo sonst das Bild meines Kollegen Ingo Habenicht abgedruckt war. Mit dem Jahreswechsel habe ich seine Funktion als Vorsitzende der Geschäftsführung übernommen und bin voller Freude, Tatendrang und Neugier, was hier in den kommenden Zeiten auf mich wartet. Ingo Habenicht haben wir Ende 2025 bunt, wertschätzend und persönlich in den Ruhestand verabschiedet. Zudem haben wir im Oktober einen neuen Kollegen in der Geschäftsführung begrüßen: Frank Lohmann – Diplom-Kaufmann mit viel Erfahrung in der Krankenhauslandschaft – verantwortet seither unter anderem das Geschäftsfeld Seelische Gesundheit. Diese personelle und inhaltliche Veränderung im Leitungsgremium war groß und weitreichend – und wurde in einem langjährigen Prozess sorgfältig

auf zu neuen Ufern: So könnte man das Jahr 2025 im Johanneswerk treffend in vier Worten zusammenfassen. Jede Menge Veränderung und Aufbruch stand an. Auf ganz unterschiedlichen Ebenen, an ganz unterschiedlichen Orten und mit ganz unterschiedlichen Ideen haben

geplant. Nun sind wir in neuer Konstellation bereit für die nächsten Schritte!

2025 haben wir auch in Sachen politischer Positionierung eine neue Dimension erreicht – eine neue, oder besser: die ganz große Bühne. Mein Kollege Bodo de Vries sorgte in einer Wahlkampfsendung im ZDF durch einen sehenswerten Schlagabtausch mit Alice Weidel dafür, dass das Johanneswerk und seine Haltung zu Migration in der Pflege deutschlandweit in aller Munde war – mehr dazu lesen Sie auf Seite 6. Unsere Positionen und Forderungen zur Situation der Pflege konnten wir zudem beim 9. Kongress des Netzwerks: Soziales neu gestalten (SONG) platzieren und als Unterzeichner des Brandbriefs „Pflegegipfel jetzt!“ des Deutschen Evangelischen Verbands für Altenarbeit und Pflege (DEVAP) verdeutlichen.

Gleichzeitig haben wir uns 2025 an vielen Stellen neu, weiter und intensiver vernetzt. Bodo de Vries wurde in ein frisch eingerichtetes Kuratorium des DEVAP gewählt und übernahm zudem die Sprecherrolle bei der Initiative Pro-Pflegereform, die sich für eine Weiterentwicklung der Pflegeversicherung einsetzt. Frank Lohmann ist seit 2025 Vorstandsmitglied des Verbands diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD). Und ich selbst wurde erneut in den Vorstand des Ev. Fachverbands für Teilhabe und Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen – Diakonie RWL gewählt und in die Synode des Ev. Kirchenkreises berufen. All diese (und unzählige weitere) Vernetzungen tragen dazu bei, dass wir unsere Anliegen auf den unterschiedlichsten Ebenen anbringen, reflektieren und weitertragen können – und unsere Stimme Gewicht hat.

Doch Veränderung fand 2025 nicht nur auf Verbands- und politischer Ebene statt. Auch intern, in unserer tagtäglichen diakonischen Arbeit, sind wir im vergangenen Jahr aufgebrochen:

- **Neue Zusammenarbeit:** Zwischen den Geschäftsfeldern Seelische Gesundheit und Teilhabe haben wir eine Kooperation angestoßen. Dabei ging es uns darum, den Kolleg*innen in der Teilhabe Wissen zu psychischen Krankheitsbildern und deren Relevanz für die Assistenz von Menschen mit seelischer Beeinträchtigung zu vermitteln sowie die Zusammenarbeit in der psychiatrischen Versorgung für diesen Personenkreis zu stärken.
- **Neues Zuhause:** Im Frühjahr konnten wir in Lüdenscheid das neu gebaute Kinder- und Jugendwohnen am Jahnplatz eröffnen. Inzwischen haben hier 24 Kinder und Jugendliche mit Assistenzbedarf ein modernes neues Zuhause gefunden.
- **Neue Energie:** Dank der Förderung durch das Programm „Rückenwind“ des Europäischen Sozialfonds konnten wir ein großes Projekt starten, mit dem wir einen echten Kulturwandel hin zu ökologischer Nachhaltigkeit initiieren werden.
- **Neues Outfit:** Schritt für Schritt präsentiert sich das Johanneswerk im neuen Markendesign. Warmes beige und ein helles Flieger ergänzen zukünftig das Johanneswerk-Rot.
- **Neue Begegnungen:** Unser Spendenprojekt „Augenblick“ sorgte 2025 dafür, dass Menschen miteinander ins Gespräch kommen, deren Wege sich sonst selten kreuzen.

Auf zu neuen Ufern also. Neue Gesichter, neue Impulse, neue Sichtbarkeit, neue Wege. Natürlich gehörten auch neue Herausforderungen zum Jahr 2025. Und selbstverständlich ist auch die Veränderung innerhalb der Geschäftsführung kein Kinderspiel. Insgesamt sind wir zufrieden mit dem, was wir in diesem Jahr erreichen konnten und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Auch oder gerade weil wir unsere Arbeit mit voller Überzeugung und festen Werten tun, bleiben wir optimistisch. Da sie uns so am Herzen liegt, bleiben wir dran: am Puls der Zeit, an der Zukunft und an allem, was uns auf dem Weg begegnet.

Was genau da alles im vergangenen Jahr des Weges gekommen ist, lesen Sie in diesem Jahresbericht.

Ihre

Diakonin Sabine Hirte
Vorsitzende der Geschäftsführung

Ziele und Aufgaben

Das Ev. Johanneswerk betreibt NRW-weit knapp 40 vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen (S. 14), ambulante Angebote (S. 15), Wohnverbünde der Eingliederungshilfe (S. 16) sowie Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf (S. 17). Darüber hinaus gehören zwei Kliniken für Menschen mit seelischen Erkrankungen (S. 18) zum Unternehmen. An insgesamt über 30 Standorten bietet das Werk alten und kranken Menschen, Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kindern und Jugendlichen Pflege, Therapie, Betreuung und Begleitung.

Gegründet wurde das Ev. Johanneswerk 1951: Am 28. Februar schlossen sich sieben evangelische Vereine und Stiftungen in Bielefeld zum Ev. Johanneswerk zusammen. Heute verfolgt es das Ziel, Menschen zu unterstützen, die aus physischen oder psychischen Gründen, infolge ihrer sozialen, familiären oder ausbildungsbedingten Situation der Hilfe bedürfen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, von Weltanschauung, Abstammung oder Herkunft. Die Ziele und Aufgaben der Johanneswerk gGmbH sind im Gesellschaftsvertrag festgelegt; der Zweck ist im Handelsregister hinterlegt.

Auftrag der Diakonie ist es, fachlich kompetent und effektiv zu unterstützen. Der Wille der Bewohner*innen, Klient*innen und Patient*innen bildet dabei immer den Maßstab für die tägliche Arbeit. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Schöpfung Gottes in seiner Würde und Unverwechselbarkeit. Gemäß dem in der Bibel überlieferten Wort Jesu „Was soll ich für Dich tun?“ hat dabei die Selbstbestimmung der Hilfebedürftigen einen besonderen Stellenwert. Der Zweck des Johanneswerks wird auch und insbesondere verwirklicht wird durch eine breite und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit – das schreibt der Gesellschaftsvertrag fest.

Besonders weite Kreise zog 2025 ein Auftritt von Dr. Bodo de Vries im ZDF: Im Wahlforum „Klartext“ lieferte sich der Johanneswerk-Geschäftsführer kurz vor der Bundestagswahl einen sehenswerten Schlagab-



Klare Worte vor der Kamera - Dr. Bodo de Vries und Pflegehelferin Guranda Bolkvadze im Fernsehstudio

tausch mit AfD-Spitzenkandidatin Alice Weidel, als er sich für Menschen aus anderen Nationen in der Pflege starkmachte. Nach der Live-Sendung erhielten das Johanneswerk und Bodo de Vries nicht nur deutschlandweite Presseanfragen, sondern auch unglaublich viel Zuspruch in den sozialen Medien – unter anderem mit dem Hashtag #ehrenbodo. Das Johanneswerk nutzte die Aufmerksamkeit für das Thema Migration und Pflege und informierte in einer NRW-weiten Pressereihe über viele lokale Gelingensgeschichten. Zudem fand ein Fachtag zum Thema statt.

Auch andernorts zeigte das Johanneswerk politisch Flagge: Im November unterzeichnete es gemeinsam mit über 30 weiteren Organisationen den Brandbrief des Deutschen Evangelischen Verbands für Altenarbeit und Pflege (DEVAP) „Pflegegipfel jetzt!“ an Bundeskanzler Friedrich Merz und Vizekanzler

Lars Klingbeil. Darüber hinaus positionierte sich Bodo de Vries bei der Ruhrgebietskonferenz zum Reformstau in der Pflege. Zusätzlich legte das Werk einen besonderen Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit. Dank einer Förderung des Programms „Rückenwind“ des Europäischen Sozialfonds ist ein Projekt entstanden, das bis 2028 einen Kulturwandel hin zur ökologischen Nachhaltigkeit initiieren möchte.

Auch standen 2025 mehrere große Kongresse auf dem Programm: Gemeinsam mit der Curacon und der Ecclesia Gruppe richtete das Johanneswerk im Mai den dritten Zukunftskongress „Sozialwirtschaft managen“ mit über 220 Teilnehmenden in Essen aus. Unter dem Leitthema „(Eigen-)Verantwortung“ wurden konkrete Wege aufgezeigt, wie soziale Organisationen trotz wachsender Herausforderungen mit gestaltender Haltung zukunftsfähig bleiben können. Im September trafen sich die Mitgliederorganisationen des Netzwerks: Soziales neu gestalten zum 9. SONG-Kongress in Gelsenkirchen. Unter dem Titel „Bits & Bytes statt Herz & Hand!? - Zur Zukunft der Arbeit in der Sozialwirtschaft“ diskutierten sie u.a. über Veränderungen ihres Arbeitsbereichs durch Künstliche Intelligenz. Zudem nahm das Werk am TOPTEN-Treffen des Verbands diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD) teil.

Über diese Schwerpunkte und besonderen Ereignisse hinaus nutzte das Johanneswerk natürlich auch 2025 die bereits bestehenden Kommunikationskanäle: Angehörige, Multiplikator*innen und Freund*innen informierte das Johanneswerk Journal mit Berichten, Kommentaren und Neuigkeiten über die diakonische Arbeit. In der Pressearbeit standen – neben dem Thema Integrationsmanagement – die anstehenden Veränderungen in der Geschäftsführung im Fokus. Darüber hinaus sorgten lokale Themen für viel Aufmerksamkeit. In den sozialen Medien erreichte das Werk auch mit einem Video des Comedians Thorsten Sträter viel Reichweite, der das Berufskolleg in Bochum unterstützte.

Besonders freuten sich Unternehmenskommunikation und Personalmanagement über eine renommierte Auszeichnung: Für seine Markenstrategie und die Kreation der neuen Arbeitgebermarke wurde das Werk im Juni mit dem „German Brand Award“ ausgezeichnet.



Ausgezeichnet - Sabine Hirte (4. von li) und Dr. Ingo Habenicht (3. von re) freuen sich gemeinsam mit dem Projektteam über den „German Brand Award“

Organisationsstruktur

Das Ev. Johanneswerk ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Dach der Unternehmensgruppe bildet die Stiftung Johannesstift, gegründet 1852. Sie ist einzige Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH. In der Satzung der Stiftung Johannesstift ist die Struktur der Organisation definiert, mit den Organen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand. An der Spitze der Unternehmensgruppe steht der Stiftungsrat und beaufsichtigt den Stiftungsvorstand. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Personen, die ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen. Er wählt eine*n Vorsitzende*n sowie eine*n stellvertretende*n Vorsitzende*n für die Dauer von fünf Jahren. Bei Ausscheiden von Mitgliedern beruft der Stiftungsrat neue hinzu. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden ebenso vom Stiftungsrat berufen. Die Gesamtmitarbeitervertretung im Dienststellenverbund und der Sprecherausschuss Leitender Mitarbeitenden erhalten je einen Sitz in einem dafür gebildeten Ausschuss des Stiftungsrats.

Der Stiftungsvorstand übt in Personalunion auch die Geschäftsführung der Ev. Johanneswerk gGmbH, die das Zentrum der Unternehmensgruppe ausmacht, aus. Die Geschäftsführung bestand im Geschäftsjahr 2025 aus fünf Personen: Der Theologe Pastor Dr. Ingo Habenicht hatte den Vorsitz inne, der stellvertretende Vorsitz wird vom Sozialwissenschaftler Dr. Bodo de Vries wahrgenommen, Diplom-Kaufmann Burkhard Bensiek verantwortet die Bereiche Administration und Finanzen, die Diakonin Sabine Hirte

mit Masterabschluss Diakonienmanagement (MADM) verantwortet das Geschäftsfeld Teilhabeleistungen und Diplom-Kaufmann Frank Lohmann das Geschäftsfeld Seelische Gesundheit. Neben den genannten Geschäftsfeldern betreibt die Ev. Johanneswerk gGmbH auch verschiedene Tochtergesellschaften, die den Betrieb in den Geschäftsfeldern mit unterschiedlichen Dienstleistungen wie Catering, Reinigung, IT-Leistungen u.a. mehr unterstützen. Die Ev. Johanneswerk gGmbH und ihre Tochtergesellschaften haben ihren Sitz mit Eintrag ins Handelsregister in Bielefeld.

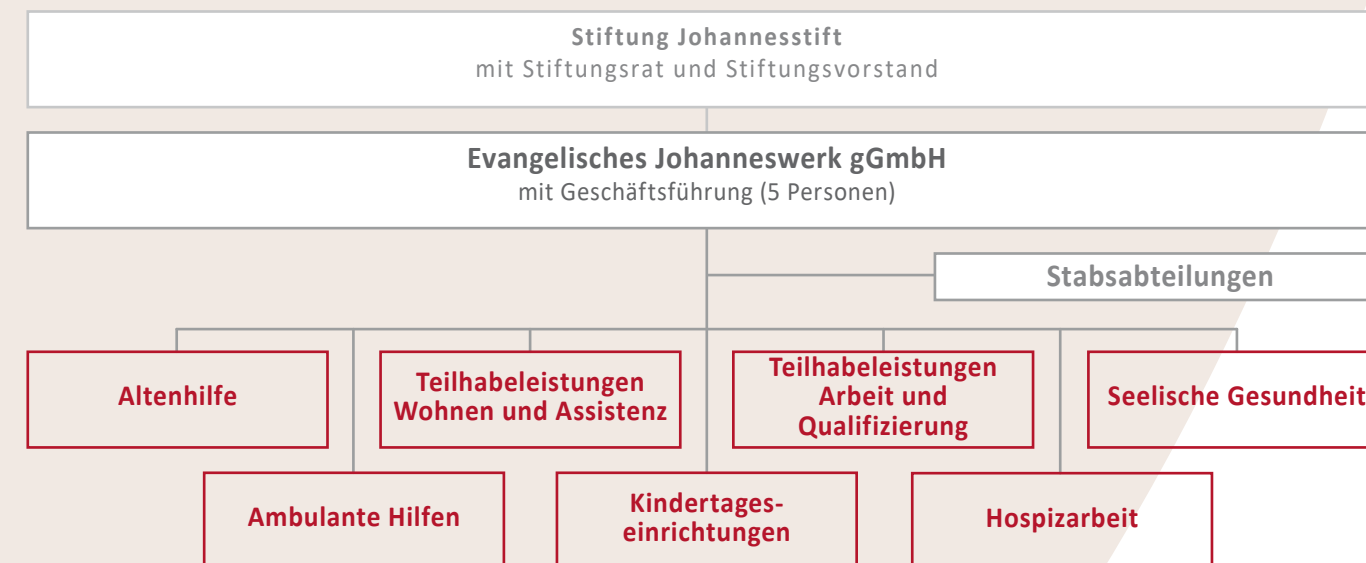
Im Berichtsjahr 2025 hat die Unternehmensgruppe Johanneswerk durchschnittlich 7.615 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 2.121 in Voll- und 5.494 in Teilzeit. Das Johanneswerk ist Anwender der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland in der jeweils gültigen Fassung. Über Änderungen, Ergänzungen und die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen entscheidet die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Deutschland.

Das Johanneswerk befasst sich seit vielen Jahren mit familienbewusster Personalpolitik. Eine strukturierte Auseinandersetzung erfolgt durch das „audit beruf-undfamilie“. Dieses Management-Instrument hilft, familienbewusste Bedingungen zu schaffen und zu erhalten. So können Mitarbeitende Beruf, Familie und Privatleben besser aufeinander abstimmen. Die Ev. Johanneswerk gGmbH ist dafür seit 2013 zertifiziert.



Geschäftsführung 2025
(von l.n.r.)

- **Dr. Bodo de Vries**
(stellvertretender Vorsitzender)
- **Diakonin Sabine Hirte**
- **Pastor Dr. Ingo Habenicht**
(Vorsitzender)
- **Frank Lohmann**
- **Burkhard Bensiek**



In einem anerkannten Prüf- und Beratungsverfahren wurden und werden Ziele und Maßnahmen definiert und umgesetzt. Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen bringen sich in den Prozess aktiv ein, mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem fachlichen Know-how. Zahlreiche tarifliche Leistungen unterstützen die Mitarbeitenden und tragen so u.a. auch zu einer leichteren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bei. Die tariflichen Leistungen umfassen Kinderzuschlag, Geburtsbeihilfe, die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Jahressonderzahlung und Jubiläumszuwendungen. Darüber hinaus bietet das Johanneswerk altersvorsorgewirksame Leistungen, Krankenzusatzversicherung und weitere Zusatzleistungen. Aus- und Weiterbildung spielen im Johanneswerk eine wichtige Rolle: Eigene Ausbildungsstätten für unterschied-

liche soziale Berufe und ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das an den Bildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen und ausgerichtet ist, sichern eine hohe fachliche Qualifikation. Darüber hinaus ist das Johanneswerk Mitgesellschafter der Fachhochschule für Diakonie in Bielefeld. Im Johanneswerk können Pflegefachmänner/Pflegefachfrauen sowie Pflegefachassistent*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Sozialassistent*innen, Erzieher*innen, Kaufleute im Gesundheitswesen, Bürokaufleute und Hauswirtschaftler*innen ihre Ausbildung machen. Im Jahrgang 2025/2026 absolvieren 34 überwiegend junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes ein Johanneswerk-Jahr. Für den Jahrgang 2026/2027 werden in der gesamten Unternehmensgruppe 76 Plätze angeboten.

Einzigste Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Stiftung Johannesstift. Ihrem Stiftungsrat gehören 2026 folgende Mitglieder an:

- Dr. Jürgen Löbbe (Vorsitzender)
- Brigitte Meier (stellv. Vorsitzende)
- Tom Brüntrup
- Stefan Dwilies
- Christina Kampmann
- Alexander Künzel
- Wolf D. Meier-Scheuven
- Pfarrer Michael Nitzke

Töchter und Kooperationen

Ganz oder mehrheitlich gehören zum Johanneswerk die folgenden Einrichtungen und Organisationen:

Die **Alters-Institut Das Zentrum für Versorgungsforschung und Geragogik gGmbH** forscht zur Versorgung alter Menschen mit Hilfebedarf. Ziel ist es, praxisgerechte Konzepte für die zukünftige Versorgung von Hilfe- und Pflegebedürftigen zu entwickeln.

Die **Diakonie für Bielefeld gGmbH** bietet ambulante Arbeit im Kirchenkreis Bielefeld und nimmt die Aufgaben eines regionalen diakonischen Werkes wahr. Träger sind der Ev. Kirchenkreis Bielefeld und das Ev. Johanneswerk.

Die **Diakonische Werk Wittgenstein gGmbH** bietet im Raum Wittgenstein Hilfestellungen in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Gesellschafter sind der Ev. Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein und das Ev. Johanneswerk.

Das Ev. Altenzentrum am Schloss wird als Pflegeeinrichtung von der **Ev. Johanneswerk und St. Loya gemeinnützige Pflege GmbH** betrieben. Es bietet ein Pflege-

und Wohnkonzept, das besonders auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmt ist.

Die **FOGS – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH** evaluiert und begleitet als unabhängiges Forschungsinstitut (bundesweite) Modellprogramme im Bereich medizinischer Versorgung und Rehabilitation.

Die **Johanneswerk SLS GmbH** hat ihren Schwerpunkt in den Bereichen Haustechnik, Gebäudereinigung und Wäscherei.

Am Standort Oerlinghausen hat die **Johanneswerk Catering GmbH** die Produktion von Mahlzeiten übernommen und beliefert Einrichtungen des Ev. Johanneswerks.

Die **Johanneswerk proService gGmbH** bietet umfassende Verwaltungs- und Serviceleistungen für Unternehmen im sozialen Bereich: vom Personal- und Finanzwesen bis hin zur Immobilienbetreuung.

Die **Johanneswerk proTeam gGmbH** überlässt bzw. vermittelt überwiegend Fach- und Hilfskräfte in Einrichtungen der Unternehmensgruppe Johanneswerk und an externe Dienstleister und Träger im diakonischen, sozialen und kirchlichen Bereich.

Die **Niederrhein Therapiezentrum Duisburg gGmbH** übernimmt im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen die Behandlung von drogenabhängigen Straftätern im Maßregelvollzug. Träger sind das Ev. Johanneswerk und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Die **Techniklotsen gGmbH** verbindet fundiertes Know-How mit passgenauen technischen Lösungen für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Sie vereint professionelle Planung, solide Technik und exzellentes Handwerk – nahtlos aus einer Hand, von der Idee bis zum laufenden Betrieb.

Die **Stiftung mitLeidenschaft** wurde 2001 gegründet als Stiftung des Ev. Johanneswerks zur Förderung innovativer Projekte in der Diakonie und Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen.

Darüber hinaus ist das Johanneswerk an den folgenden Institutionen beteiligt: Evangelisches Klinikum Bethel, Fachhochschule der Diakonie (Bielefeld), Akademien für Kirche und Diakonie gGmbH mit Bundesakademie für Kirche und Diakonie (Berlin) und Führungsakademie für Kirche und Diakonie (Berlin).

Das Ev. Johanneswerk ist Mitglied verschiedener nationaler Netzwerke. Dazu gehören das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung, das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste e.V., der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Personalführung, der Deutsche Spendenrat e.V., das Kuratorium Deutsche Altenhilfe, das Netzwerk „Soziales neu gestalten“ und das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL.

Selbstverpflichtung zu Transparenz

Das Ev. Johanneswerk ist seit 2012 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. Damit hat es sich dessen Grundsätzen verpflichtet. Im Fokus stehen dabei Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft.

Daher ist die Selbstverpflichtung zur offenen Kommunikation ein entscheidender Aspekt der Grundsätze. Das Johanneswerk wahrt die Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit. Aktuelle Themen, Spendenprojekte und weitere Informationen werden zeitnah im Internet auf der Homepage www.johanneswerk.de veröffentlicht und sind dort für alle Interessierten frei zugänglich. Gerade als diakonischem Träger ist dem Johanneswerk bei der Kommunikation mit seinen Mitarbeitenden sowie Klient*innen und Bewohner*innen die Wahrung der Würde der Menschen ein wichtiges Anliegen. Fotos und Texte werden entsprechend sorgsam ausgewählt und verfasst. Zum ethisch-moralischen Kodex des Spendenrats, dem das Johanneswerk folgt und den es streng auslegt, gehören weitere Aspekte: Demzufolge ist unzulässig, Spendenwerbung mit unverhältnismäßigen Geschenken, Vergünstigungen oder sonstigen Vorteilen zu betreiben. Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Zuwendungen sind nur in engen Grenzen zulässig und im Finanzbericht anzugeben. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, muss unterlassen werden. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden immer beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die

Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen ausgeschlossen. Auch die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Spenden müssen nach dem Kodex des Spendenrats sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgen. Auf Haustürwerbung verzichtet das Johanneswerk gänzlich.

Seit 2017 verleiht der Deutsche Spendenrat e.V. ein Spendenzertifikat an Mitglieder, die nach einem zweistufigen Verfahren erfolgreich geprüft wurden. In der ersten Stufe verpflichten sich die Hilfsorganisationen jährlich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen und von Rechnungsprüfern prüfen zu lassen. In der zweiten Phase, die jede Mitgliedsorganisation alle drei Jahre durchläuft, wird das Verfahren für das Spendenzertifikat durch mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsinstitutionen durchgeführt. Die strengen Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Im Juni 2018 erhielt das Johanneswerk erstmals das Spendenzertifikat. Nach der dritten erfolgreichen Prüfung wurde dem Johanneswerk auch 2024 erneut das Spendenzertifikat verliehen.

Die aktuelle unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf unserer Homepage www.johanneswerk.de/spenden



Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat e.V. im Internet: www.spendenrat.de

Augenblick von jung bis alt: wo Geschichten Nähe schaffen

Manchmal ist es ein Moment des Zuhörens und des Verstehens, manchmal eine kleine, gemeinsam erschaffene Erinnerung, manchmal die Abwechslung von der Gewohnheit – Begegnungen über Altersgrenzen hinweg lösen etwas Besonderes aus: Überraschung, Neugier, Denkanstöße. Im vergangenen Jahr hat das Johanneswerk mit seinem langjährigen Spendenprojekt „Augenblick“ kleine aber feine, inspirierende Momente zwischen Alt und Jung ermöglicht. Denn oft sind es diese nichtalltäglichen Begegnungen, die Gemeinschaft erlebbar machen.

Wie sah dein Kinderzimmer aus? Was brauchst du zum Einschlafen? Welche Sprache würdest du gern sprechen können? Fragen wie diese aus dem eigens für das Projekt entwickelten Spiel „Erzähl doch mal“ können ein Türöffner für Begegnungen und fürs Voneinanderhören sein. In einer Johanneswerkweiten Aktionswoche im Sommer stand genau das im Fokus: Geschichten erzählen und Nähe schaffen.

Wie schon in den vergangenen Jahren entwickelten die Einrichtungen hier unzählige kreative Ideen: Die einen nutzten ihr Sommerfest, andere organisierten Vorleseaktionen oder Spielenachmittage. Einige suchten ein verbindendes Motto – wie etwa Märchen

oder Zirkusvergnügen – um sowohl Jung als auch Alt anzusprechen und den Austausch anzuregen. Andere schafften mit gemeinsamen Aktivitäten wie Pflanzaktionen oder einer Smartphone-Rallye bleibende Erinnerungen. In vielen Häusern kamen Kindergarten- oder Schulkinder zu Besuch, bei einem Urenkelnachmittag trafen ganze Familien aufeinander und bei einem gemeinsamen Frühstück Angehörige auf Nachbar*innen. So entstanden nicht nur besondere Momente, sondern auch neue Kontakte und Ideen für weitere Begegnungen.

In der Seniorenbetreuung im Wohnverbund Recklinghausen sorgte das Spiel „Erzähl doch mal“ für Schmunzler und Aha-Erlebnisse: Zu Gast waren hier in der Aktionswoche acht angehende Sozialassistent*innen aus dem Berufskolleg Bochum. Jung und Alt entdeckten mit Leichtigkeit Gemeinsamkeiten, schwelgten in Erinnerungen und gewannen neue Einblicke in den Alltag der jeweils anderen.

Auf eindrucksvolle Weise machte das Bielefelder Lutherstift nicht nur die Begegnung zwischen Generationen, sondern auch die Kraft der Musik erlebbar: Künstler*innen nahmen die Bewohner*innen mit auf eine musikalische Reise in die 20er bis 50er Jahre,



dorthin, wo Erinnerungen lebendig bleiben, auch wenn der Alltag zunehmend von Vergessen geprägt ist.

Und auch außerhalb der Aktionswoche wurden im Johanneswerk viele besondere Augenblicke auf die Beine gestellt. In Bielefeld etwa unternahmen die Bewohner*innen des Marswidsstifts eine Rundfahrt mit einer eigens bereitgestellten Stadtbahn – für viele von ihnen eine schöne und nostalgische Reise in die Vergangenheit und ein Wiedersehen mit vertrauten Straßenzügen.

Unter dem Motto „Flanieren unter Palmen“ unternahm eine 40-köpfige Reisegruppe des Helene-Schweitzer-Zentrums einen Ausflug in den Kurpark nach Bad Pyrmont – und erlebte dabei einen ereignisreichen und erinnerungswürdigen Sommertag. Töchter, Söhne, Schwiegersöhne, Enkelkinder, Ehepartner, Freunde und Mitarbeitende zählten zu den Begleitpersonen der reiselustigen Senior*innen und teilten nicht nur alte Erinnerungen, sondern auch neu gewonnene Eindrücke.

2025 erreichte „Augenblick“ also vielerorts genau das, wofür es entwickelt wurde: Nähe. Verbundenheit. Gemeinschaft. Das Projekt wirkt damit Einsamkeit



entgegen – insbesondere alte Menschen, denen eine regelmäßige Ansprache fehlt, profitieren auf besondere Weise davon. Sowohl in den sozialen Medien und auf der Johanneswerk-Website als auch in der Lokalpresse berichtete das Werk ausführlich über die tollen Aktionen und verbindenden Ideen. Darüber hinaus informierte es mit Spendenaufrufen per Post und in der persönlichen Ansprache bei den Veranstaltungen.

Denn: Die Idee von „Augenblick“ lebt weiter, weil sie so viele Unterstützer*innen findet. Danke von Herzen an all die vielen Menschen, die all diese besonderen Momente 2025 mit ihren Spenden möglich gemacht haben. Auch 2026 möchten wir der Einsamkeit entgegenwirken – jede Spende hilft uns dabei. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.



Altenhilfe

Die Altenhilfe bleibt auch 2025 das größte Arbeitsfeld des Ev. Johanneswerks. Sie umfasst stationäre Einrichtungen, Kurzzeit- und Tagespflege, ambulante Dienste, Wohnprojekte und Begegnungszentren. Seinen räumlichen Schwerpunkt hat die Altenhilfe in Ostwestfalen-Lippe und im Ruhrgebiet. Hier – sowie in Bad Berleburg und in Bocholt – pflegen und betreuen täglich über 4.000 Mitarbeiter*innen rund 7.400 alte und hilfsbedürftige Menschen.

Ein zentraler Schwerpunkt lag 2025 auf der weiteren Professionalisierung des Integrationsmanagements. Das Vorhaben „Integrationsprofi – Vielfalt als Erfolgsmodell“ wurde in einer Pressereihe in sieben Städten vorgestellt und machte sichtbar, wie internationale Arbeitskräfte erfolgreich in den Einrichtungen angekommen sind. Ergänzend dazu fand ein Fachtag Integrationsmanagement statt, der Good Practices bündelt und das Johanneswerk als kompetenten Partner in der Fachkräftegewinnung positioniert. Die Altenhilfe arbeitete damit weiter an dem Ziel, Gelingensgeschichten zu standardisieren und eine optimale Integration zu ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Thema auch bei einem Auftritt des Johanneswerk-Geschäftsführers im ZDF-Wahlkampfforum „Klartext“.

2025 wurde zudem die Johanneswerk Pflegeakademie gegründet. Hier sollen die pflegerischen, interkultu-

rellen und ethischen Kompetenzen der Mitarbeitenden systematisch gestärkt und professionalisiert werden. Die Akademie bündelt Qualifizierungsangebote, unterstützt die Integration internationaler Auszubildender und bezieht die Arbeit der Johanneswerk Pflegeschulen noch stärker als bisher aufeinander. Mit der Eröffnungsfeier der Johanneswerk Pflegeschule Bad Berleburg wurde außerdem das Bildungsnetzwerk weiter ausgebaut. Der neue Standort stärkt die generalistische Pflegeausbildung in der Region und bietet insbesondere internationalen Auszubildenden einen strukturierten Einstieg in den Beruf.

Ein weiterer Meilenstein war der Abschluss des Umbaus des Altenzentrums Bethesda im August 2025. An diesem Standort ist das modernisierte Profil einer Einrichtung im Quartier deutlich sichtbar. Zudem wurde hier im vergangenen Jahr das Jubiläum 150 Jahre Bethesda gefeiert.

Inhaltlich rückte die Altenhilfe 2025 die letzte Lebensphase stärker in den Fokus. Ein neues Konzept für eine integrierte palliative und hospizliche Begleitung wurde beschlossen und in den Einrichtungen implementiert. Es schafft verbindliche Standards für einen würdevollen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer für Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeitende.

- **Stationäre Einrichtungen:** 37
- **Anzahl der Plätze/Betten:** 3.398
davon 493 Kurzzeitpflegeplätze (481 eingestreut)
rund 79 % in Einbettzimmern
- **Anzahl Tagespflegeplätze:** 172
davon 12 Plätze integrierte Tagespflege
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 4.005
- **Anzahl betreuter Bewohner*innen:** 7.483
(stationär, Kurzzeitpflege und Tagespflege)

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
📄 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-im-alter

Ambulante Hilfe

Die Ambulanten Hilfen bieten mit ihren Wohn-, Pflege- und Assistenzleistungen alten und pflegebedürftigen Menschen eine Alternative zur stationären Alten- und Eingliederungshilfe. In der eigenen Wohnung oder in einem der landesweit acht Projekte der Quartiersnahen Versorgung werden die Menschen bei Bedarf rund um die Uhr durch die multiprofessionellen Teams der ambulanten Pflegedienste versorgt; das Hausnotrufsystem von Johanneswerk inkontakt schafft zusätzlich Sicherheit. Darüber hinaus kooperiert das Werk mit Partner*innen aus der Wohnungswirtschaft, aus Kirchengemeinden, mit Ärzt*innen und Therapeut*innen, Palliativ-Netzwerken und Kommunen und ermöglicht so eine gute Integration in die Nachbarschaft.

Einer der Schwerpunkte des Arbeitsbereichs lag auch 2025 auf dem Thema Digitalisierung: vom eLeistungsnachweis bis zur digitalen Pflegedokumentation. Vier Piloteinrichtungen wurden an die Telematikinfrastruktur angebunden. 2026 werden alle weiteren Dienste folgen. Im Bereich Hausnotruf wurde das Portfolio um den Mobilruf erweitert: Neben einem Kombigerät – Hausnotruf und Mobilruf in einem – steht nun auch eine Mobilruf-Uhr zur Verfügung.

Am Standort Lemgo konnte sich das Beratungsbüro auf kontinuierlich 40 Kund*innen stabilisieren. Es dient dem Aufbau eines ambulanten Dienstes vor Ort. Hier lag der Fokus 2025 auch auf der Vernetzung mit anderen Anbietern des Gesundheitswesens.

Darüber hinaus standen im vergangenen Jahr zwei Umzüge an: Im Oktober zog die Diakoniestation Bocholt um und mietet nun Büroräume für die Sozialstation im Käthe-Kollwitz-Haus des Johanneswerks sowie in direkter Nachbarschaft zur Tagespflege in Bocholt. Im Dezember zog der Pflegedienst Lüdenscheid in zentral gelegene Büroräume, die Anfang des neuen Jahres mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt wurden.

Die größte Entwicklung im BeratungsWerk Pflege war 2025 das abgeschlossene Rollout der Rufumleitung für die Ambulanten Pflegedienste. Bereits ab 13 Uhr werden die Dienste so nun durch die Übernahme der Telefone entlastet. Zudem hat das BeratungsWerk im vergangenen Jahr eine neue Leitung gewonnen: Katharina Jakobsche. Die Gesundheitswissenschaftlerin und Medizinische Fachangestellte bringt Erfahrung aus der Ambulanten Pflege mit und wird das Beratungsangebot kontinuierlich weiterentwickeln.

- **Anzahl der Fahrenden Dienste:** 8
Beratungsbüros in Lemgo und Werther/Steinhagen
- **Anzahl der Wohngemeinschaften:** 4
(sowie mehrere Betreuungsgruppen)
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 207
(ohne Auszubildende)
- **Anzahl betreuter Personen:** 779

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
📄 www.johanneswerk.de/qnv

Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz

In sechs Wohnverbünden im Ruhrgebiet und im Märkischen Kreis bietet das Johanneswerk individuell kombinierbare Leistungen, die sich an den Bedürfnissen der Klient*innen orientieren. Knapp 1.800 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf finden hier ein Zuhause, passgenaue Begleitung und größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Im Mai 2025 startete in Bochum ein Quartiersprojekt: In den Claudius-Höfen, in denen Menschen mit Assistenzbedarf in ambulanten Wohnsettings leben, will das Projekt in Kooperation mit der Matthias-Claudius-Stiftung Bochum soziale Teilhabe stärken und Demokratieförderung im Alltag ermöglichen. Darüber hinaus soll es dazu beitragen, Begegnungsräume zu eröffnen und eine lebendige, inklusive Nachbarschaft zu entwickeln. Ein Anschlussprojekt ist genehmigt und wird derzeit geplant.

Im Wohnverbund Bochum-Herne ist außerdem das Angebot der Soziotherapie an den Start gegangen, nachdem Mitarbeitende des ambulanten Dienstes sich entsprechend qualifiziert hatten. Die Soziotherapie unterstützt Menschen mit psychischen Erkrankungen, medizinische und psychotherapeutische Behandlungen tatsächlich wahrnehmen zu können.

Im Frühjahr wurden die ersten beiden Gruppen im neu errichteten Wohnhaus für Kinder und Jugend-

liche mit Assistenzbedarf in Lüdenscheid bezogen. Die jungen Menschen leben hier in einem großzügigen und modernen Wohnambiente und nehmen am sozialen und gemeinschaftlichen Leben im Stadtteil teil. Der Bezug der dritten Gruppe erfolgt in 2026.

In Recklinghausen zog das Angebot der Tagesstruktur an einen neuen Standort. Die Räumlichkeiten eines ehemaligen ambulanten Dienstes wurden umgebaut und renoviert und stehen nun für Klient*innen mit Assistenzbedarf zur Verfügung, die keine reguläre Beschäftigung oder Arbeit ausüben können, aber dennoch eine strukturierte Tagesgestaltung und soziale Teilhabe brauchen.

Darüber hinaus verfolgte der Arbeitsbereich das Projekt „Teilhabe und Kommunikation“ weiter, das die Kommunikationssituation von Menschen mit Assistenzbedarf verbessern möchte. Das Team etablierte unter anderem Standards zu Orientierungshilfen, brachte die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit voran und veröffentlichte das Positionspapier „Teilhabe durch Kommunikation“.

Auch das Projekt „Vivendi mobil“ zur Leistungsdokumentation und digitalen Quittierung in den ambulanten Diensten wurde fortgeführt und in zwei Pilotwohnverbünden erfolgreich umgesetzt. 2026 soll das Instrument dann allen Mitarbeitenden der Wohnverbünde zur Verfügung stehen.

- **Anzahl Wohnverbünde:** 6
- **Anzahl der Klient*innen in „Besonderer Wohnform“:** 675
- **Anzahl der Klient*innen im Bereich „Assistenz in eigener Wohnung“:** 952
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 1.275
- **Weitere Angebote (z.B. Familienunterstützender Dienst, Schulsozialarbeit, Offener Ganzttag etc.):** 130 Klient*innen

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:

🔗 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung

An insgesamt sieben verschiedenen Standorten in Bochum und im Märkischen Kreis (Lüdenscheid, Kierspe-Rönsahl und Werdohl) bietet Studjo vielfältige Arbeits- und Berufsbildungsmöglichkeiten für rund 1.000 Menschen mit psychischen, geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Im Mittelpunkt steht das Ziel, Menschen mit Assistenzbedarf individuell zu fördern, ihren Bedürfnissen entgegenzukommen und so Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe zu unterstützen. Dazu gehören auch die Begleitung in Außenarbeitsplätzen sowie die Förderung hin zu einem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Förderprojekt des Programms „Rückenwind“ fanden 2025 zwei Workshop-Serien statt – zu den Themen „Sensibilisierung von Gewalt“ und „Augenhöhe, Macht und Partizipation“. Über 900 Personen mit und ohne Beeinträchtigung nahmen daran teil. Ein Höhepunkt der Serie war die eigenständige Moderation eines Workshops von zwei Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigung – eine tolle Stärkung der Beteiligungskultur. Dank der Förderung des Europäischen Sozialfonds arbeitet Studjo intensiv daran, inklusive Strukturen aufzubauen und Arbeit auf Augenhöhe für alle zu ermöglichen.

Ein weiterer Fokus lag 2025 auf der Digitalisierung von Bildungsinhalten des Berufsbildungsbereichs und

der Erstellung von Bildungs- und Unterweisungsinhalten für Mitarbeiter*innen mit und ohne Werkstattvertrag. Insgesamt verzeichnete Studjo 2025 über 1.600 bestandene eLearnings und über 3.700 bestandene Schulungen. Zudem wurden erste Tablets in den Alltag des Berufsbildungsbereichs integriert. Die Teilnehmenden und Gruppenleitungen der zwei Pilotgruppen zeigten sich sehr interessiert an der Weiterentwicklung.

In der Betriebsstätte am Freisenberg in Lüdenscheid konnten 2025 die Sanitäranlagen und Pflegebäder modernisiert werden. Auch in Bochum entstanden für die Betriebsstätte Auf der Heide neue Räume mit moderner Ausstattung und einem frischen Look.

Bei einem Aktionstag konnten zwei Mitarbeitende mit Beeinträchtigung an einem „Schichtwechsel“ teilnehmen. Sie tauschten ihren Arbeitsplatz für einen Tag mit einem Mitarbeitenden einer Metzgerei bzw. einer Druckerei und bekamen dabei wertvolle Einblicke. Die Resonanz war auf beiden Seiten der Aktion durchweg und nachhaltig positiv. Für ein besonderes Erlebnis sorgte außerdem ein integratives Fußballturnier in Altenbochum: 70 Spieler*innen in acht bunt gemischten Mannschaften spielten hier auf zwei Kleinfeldern vor 100 Zuschauern um den Turniersieg.

- **Anzahl der Werkstätten:** 1
- **Anzahl der Betriebsstätten:** 7
- **Anzahl der Plätze für Menschen mit Beeinträchtigungen in den Werkstätten:** 964
davon 849 im Arbeitsbereich,
und 115 im Berufsbildungsbereich
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 208

- **Dienstleistungen:** Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Metallbe- und verarbeitung, Schreinerei, Wäscherei, Lettershop, Lasergravur, Textildruck, Holzbearbeitung, Montagearbeiten, Garten- und Landschaftsbau, Kabelkonfektionierung
- **Zertifizierung:** DIN EN ISO 9001:2015

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:

🔗 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Seelische Gesundheit

Das Arbeitsfeld Seelische Gesundheit umfasst die Rhein-Klinik in Bad Honnef und die Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg sowie die jeweils angeschlossenen Tageskliniken. Sie behandeln ein breites Spektrum an psychosomatischen, psychotherapeutischen und psychiatrischen Beschwerden. Im Niederrhein Therapiezentrum in Duisburg – einer Tochter des Johanneswerks – werden männliche drogenabhängige Straftäter therapiert.

Beide Kliniken haben 2025 die mit 1,1 Millionen Euro geförderten Digitalisierungsprojekte im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes mit erfolgreicher Zertifizierung abgeschlossen. Damit erfüllen die Kliniken die gesetzlich geforderten Digitalisierungsanforderungen. Mit den Projekten konnten die Dokumentations- und Medikationsprozesse vollständig digitalisiert, IT-Sicherheits-Maßnahmen umgesetzt und ein Patientenportal eingeführt werden.

Die Rhein-Klinik konnte – nachdem sie 2024 den ersten Patienten im Rahmen des besonderen Versorgungsvertrags mit der Techniker Krankenkasse aufgenommen hatte – diese Leistung auch im Jahr 2025 sehr erfolgreich weiter erbringen und ausbauen. Die Nachfrage der Patient*innen ist groß.

In der Klinik Wittgenstein standen einige große personelle Veränderungen an. Dr. Julia M. Nonn, Chefarztin der Abteilung für Psychiatrie und

Psychotherapie, übernahm ab Juni auch die Position der Ärztlichen Direktion. Zusätzlich wurde Dr. Alexander Völker – Oberarzt der Rhein-Klinik und dort auch Leiter der Tagesklinik – die Chefarztposition in der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie übertragen.

Im August feierte die Klinik Wittgenstein ihren 75. Geburtstag. Das Jubiläumswochenende startete samstags mit einem Festgottesdienst und Festakt, gefolgt von einem Empfang und einem Fachtag. Am Sonntag folgte ein Tag der Offenen Tür mit zahlreichen Aktionen, Führungen und Vorträgen für die Öffentlichkeit.

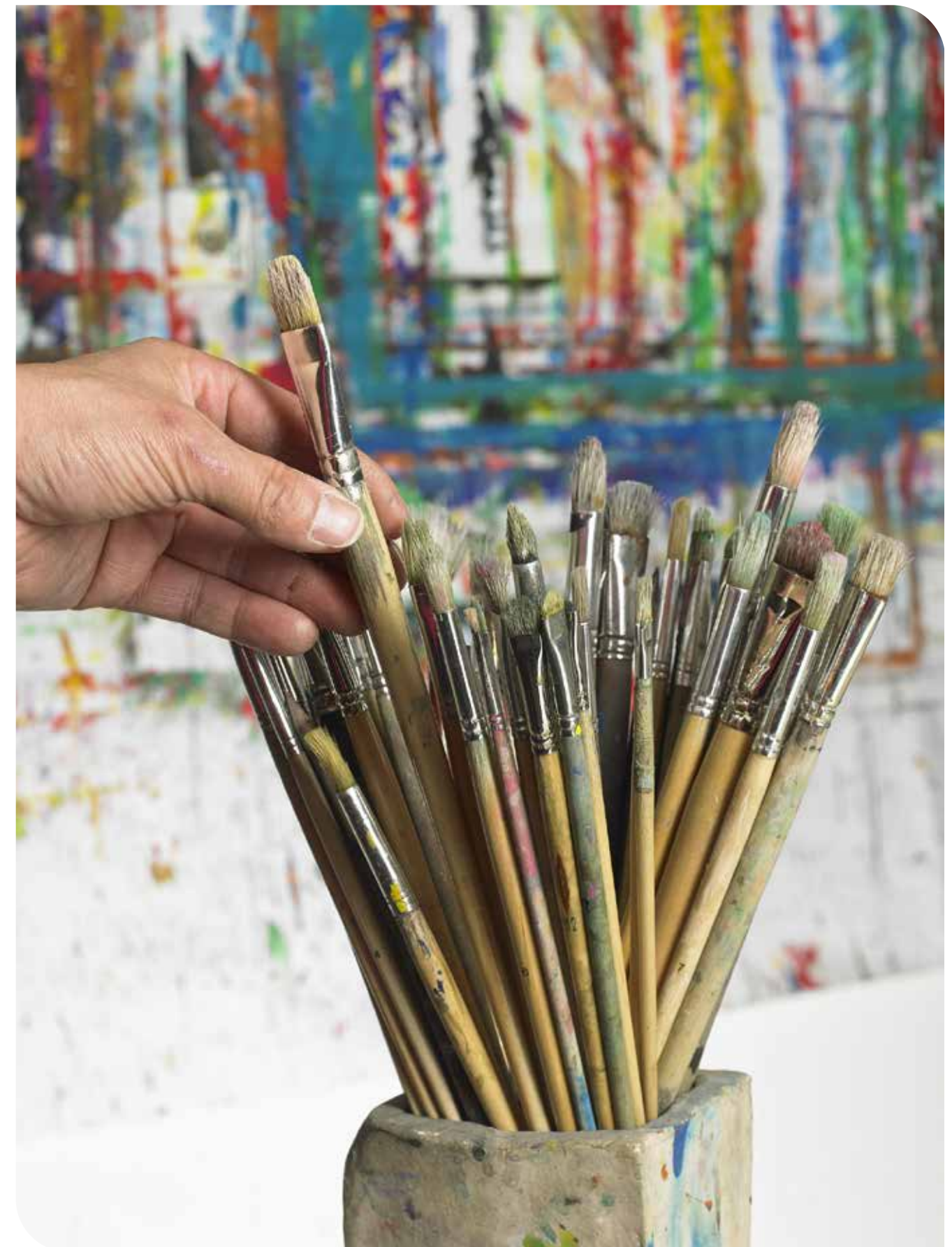
2025 startete die Klinik Wittgenstein außerdem den Mental Health First Aid Ersthelferkurs. In den zwölfstündigen Schulungen lernen die Teilnehmenden, psychische Probleme frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren. Ziel des Kurses ist es, das Wissen über psychische Gesundheit zu verbessern, stigmatisierendes Verhalten abzubauen und das Vertrauen in die eigenen Helferkompetenzen zu stärken.

Die Klinik Wittgenstein freute sich darüber hinaus ganz besonders über einen dritten Platz in NRW beim Wettbewerb „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ des Verbands der Privaten Krankenversicherung e.V.

- Stationäre Einrichtungen: 2
- Tageskliniken: 2
- Anzahl der Plätze/Betten: 280
- Anzahl Mitarbeiter*innen: 376

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:

📄 www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-seelischen-erkrankungen



Jahresabschluss Spendenbereich

Die Ev. Johanneswerk gGmbH stellt jährlich einen Jahresabschluss auf. Da das Spendenvolumen weniger als 5 Prozent der Einnahmen des Johanneswerks ausmacht, gelten die Grundsätze bezüglich der Publikationspflicht und Rechnungslegung, zu denen sich das Johanneswerk als Mitglied des Deutschen Spendenrats verpflichtet hat, nur für den abgrenzbaren Spendenbereich. Er umfasst alle Einrichtungen des Johanneswerks ohne seine Tochtergesellschaften. Der zum 31. Dezember 2025 aufgestellte Jahresabschluss für den Spendenbereich besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Das Evangelische Johanneswerk erfüllt seine Verpflichtung zur Rechnungslegung im Rahmen der Vorschriften des BGB und der Abgabenordnung durch Anwendung des § 238 des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bereichsrechnung des Sammlungsbereichs des Johanneswerks wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen aufgestellt und gegliedert. Die Bereichsrechnung ist aus dem Gesamtabschluss des Johanneswerks abgeleitet. Nach den

Vorgaben des Spendenrats werden die Einnahmen und Ausgaben zusätzlich in einer Mehr-Sparten-Rechnung abgebildet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungsdauern richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und werden in Anlehnung an die amtlichen steuerlichen AFA-Tabellen ermittelt. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über € 150,00 liegen und den Betrag von € 1.000,00 nicht überschreiten, wird nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel valutieren zum Nennwert. Die ausgewiesenen Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden entsprechend der Stellungnahme IDW HFA 1/1984 i.d.F. v. 1990 gebildet und nach Maßgabe der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

■ **Freistellungsbescheid:**
Das Ev. Johanneswerk verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung. Daher ist es nach der letzten zugegangenen Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt, Steuer-Nr.: 305/5973/0018, vom 17.02.2026 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Spendenbilanz

Aktiva			Passiva		
	31.12.2025	31.12.2024		31.12.2025	31.12.2024
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Sonderposten aus Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
I. Sachanlagen			Sonderposten aus anderen Zuweisungen Dritter	363.242,78	383.585,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	33.573,00	42.613,00			
2. Technische Anlagen	1.487,00	1.657,00			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	328.182,78	339.315,00			
	363.242,78	383.585,00			
B. Umlaufvermögen			B. Verbindlichkeiten		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.707.671,83	1.488.607,26	1. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spenden	979.921,24	970.581,74
	2.070.914,61	1.872.192,26	2. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Nachlässe	697.548,12	489.138,37
			3. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Kollektenspenden	30.202,47	28.887,15
				2.070.914,61	1.872.192,26

Gewinn- und Verlustrechnung

des Bereichs Spenden vom 01. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

	2025		2024	
	€	€	€	€
1. Erträge				
a) Erträge aus zweckgebundenen Spenden	289.209,76		256.285,91	
b) Erträge aus Kollekten	2.405,09		1.774,38	
c) Erträge aus Nachlässen	315.141,60		210.522,45	
	606.756,45	606.756,45	468.582,74	468.582,74
2. Projektaufwendungen				
a) aus Spenden	188.195,51		156.975,08	
b) aus Kollekten	1.089,77		145,23	
c) aus Nachlässen	31.775,79		7.493,85	
	221.061,07	221.061,07	164.614,16	164.614,16
Zwischenergebnis		385.695,38		303.968,58
3. Personal-/Verwaltungskosten	87.000,00	87.000,00	88.750,00	88.750,00
Zwischenergebnis		298.695,38		215.218,58
4. Erträge aus der Auflösung noch nicht verwendeter Spendenmittel	79.630,81		140.616,33	
5. Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten	79.630,81		140.616,33	
	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	93.841,03		87.508,53	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	93.841,03		87.508,53	
	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässen	298.695,38		215.218,58	
9. Erträge aus der Auflösung der noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässe	0,00		0,00	
Jahresergebnis		0,00		0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2025 hat das Ev. Johanneswerk insgesamt 606.756,45 € (Vorjahr 468.582,74 €) an Spenden, Kollekten und Nachlässen erhalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Hilfefelder wie folgt auf:

Übergeordneter Bereich	317.689,21 €
Teilhabeleistungen	87.394,35 €
Altenarbeit	158.050,06 €
Seelische Gesundheit	3.250,00 €
Pädagogische Arbeit	5.928,63 €
Hospizarbeit	34.444,20 €

Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, des Spendenbereichs der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 und den Jahresbericht einer Prüfung mit folgendem Inhalt unterzogen:

- Prüfung der Rechnungslegung über erhaltene Spenden einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Spendenbuchführung,
- Prüfung der Berücksichtigung der Zweckbindung für erhaltene Spenden,
- Prüfung der Spendenverwendung,
- Prüfung, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden gezahlt werden,
- Prüfung, dass keine Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden,
- Prüfung der Einhaltung der Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., soweit sie die Rechnungslegung betrifft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsvorschriften und den Grundsätzen der IDWStellungnahme zu den Besonderheiten Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld.

Münster/Westf., am 13. August 2026

Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die erhaltenen Gelder betreffen sowohl freie Spenden als auch für bestimmte Projekte zweckgebundene Gelder.

Eine bestimmungsgemäße Verwendung von Spenden, Kollekten und Nachlässen erfolgte im Jahr 2025 in Höhe von insgesamt 308.061,07 €. Zur Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens wurde ein Betrag in Höhe von 79.630,81 € aufgewendet. Die Verwendung betraf vor allem die Anschaffung von Fahrzeugen, Einrichtungsgegenstände, Mobiliar und Gestaltungselemente für die Außenbereiche, therapeutische Hilfsmittel sowie Freizeitangebote. Ausgaben für Personal und Verwaltung sind in Höhe von 87.000,00 € angefallen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Jahresbericht abzugeben. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Stellungnahme IDW RS HFA 21 zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir festgestellt, dass die Zweckbindung für die erhaltenen Spenden beachtet wurde, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden sowie die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., Berlin, eingehalten wurde.

Diesen Vermerk erteilen wir auf der Grundlage des uns erteilten Auftrags. Dieser begrenzt unsere Haftung nach Maßgabe der vereinbarten und dieser Bescheinigung beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024.

Reinhold Jucks
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Sven Homm
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Mehr-Sparten-Darstellung

des Bereichs Spenden der Evangelischen Johanneswerk gGmbH zum 31.12.2025

	Gewinn- und Verlust- rechnung gesamt
Spenden und ähnliche Erträge	606.756,45
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00
Aktivierte Eigenleistungen	0,00
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,00
Zwischensumme Erträge	606.756,45
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	221.061,07
Materialaufwand	29.000,00
Personalaufwand	58.000,00
Zwischensumme Aufwendungen	308.061,07
Zwischenergebnis 1	298.695,38
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	-219.064,57
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	93.841,03
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	79.630,81
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	93.841,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00
Zwischenergebnis 2	0,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00
Finanzergebnis	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00
Außerordentliche Erträge	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
Sonstige Steuern	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00
Nachrichtlich:	
Erträge gesamt (EUR)	481.532,91
Erträge (%)	100,00%
Aufwendungen gesamt (EUR)	481.532,91
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%

Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich					Vermögens- verwaltung	Einheitlicher steuer- pflichtiger WGB*
Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte	Mittelbare Tätigkeiten Geschäftsfüh- rung/Verwaltung	Spenden- werbung	Zweck- betriebe	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten		
606.756,45				606.756,45		
606.756,45	0,00	0,00	0,00	606.756,45	0,00	0,00
221.061,07				221.061,07		
	29.000,00			29.000,00		
	58.000,00			58.000,00		
221.061,07	87.000,00	0,00	0,00	308.061,07	0,00	0,00
385.695,38	-87.000,00	0,00	0,00	298.695,38	0,00	0,00
-219.064,57				-219.064,57		
93.841,03				93.841,03		
79.630,81				79.630,81		
93.841,03				93.841,03		
87.000,00	-87.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
87.000,00	-87.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
87.000,00	-87.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
481.532,91	0,00	0,00	0,00	481.532,91	0,00	0,00
100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%
394.532,91	87.000,00	0,00	0,00	481.532,91	0,00	0,00
81,93%	18,07%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%

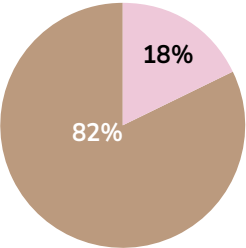
* Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Mittelherkunft nach Bereichen

Übersicht der Spendeneingänge nach Bereichen

	2025 €		2024 €	
1. Zweckgebundene und freie Spenden				
Altenarbeit	138.759,08		121.507,76	
Teilhabeleistungen	77.152,22		62.163,96	
Seelische Gesundheit	3.250,00		10.000,00	
Pädagogische Arbeit	5.928,63		10.948,65	
Hospizarbeit	34.319,50		10.109,09	
Übergeordneter Bereich	29.800,33		41.556,45	
	289.209,76	289.209,76	256.285,91	256.285,91
2. Kollekten				
Altenarbeit	329,38		25,00	
Teilhabeleistungen	242,13		498,29	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	124,70		102,02	
Übergeordneter Bereich	1.708,88		1.149,07	
	2.405,09	2.405,09	1.774,38	1.774,38
3. Schenkungen/Nachlässe				
Altenarbeit	18.961,60		207.522,45	
Teilhabeleistungen	10.000,00		0,00	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	0,00		0,00	
Übergeordneter Bereich	286.180,00		3.000,00	
	315.141,60	315.141,60	210.522,45	210.522,45
Summe Einnahmen gesamt		606.756,45		468.582,74

Verwaltungskosten:
Im Bereich Spenden fallen Kosten für die notwendige Verwaltung an. Das Ev. Johanneswerk achtet darauf, diese Kosten gering zu halten und einen möglichst hohen Anteil der Spenden verschiedenen Projekten zugutekommen zu lassen. Für das Jahr 2025 liegt der Verwaltungsanteil, der aus Spenden finanziert wurde, bei rund 18 Prozent.



Allgemeine Grundsätze

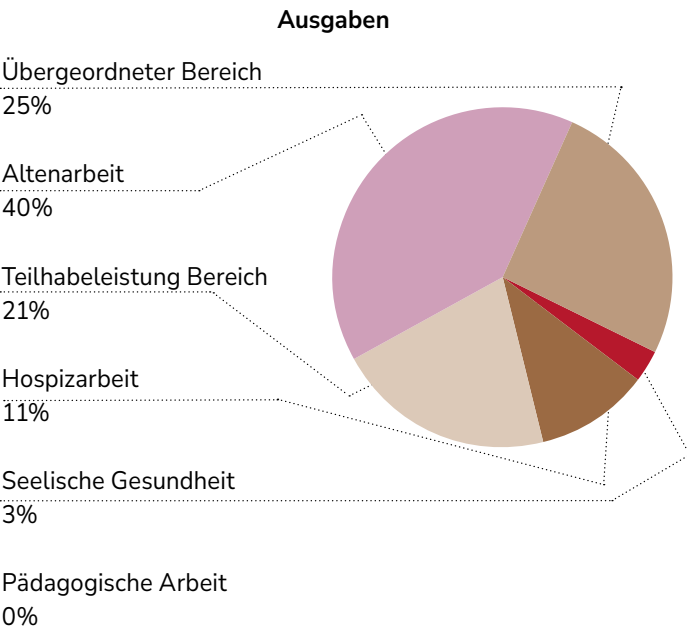
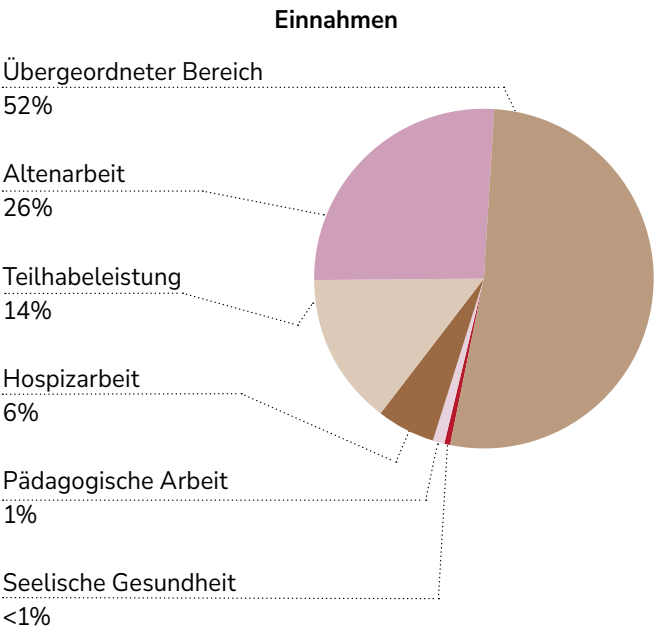
Bei der Annahme von Spenden ist das Johanneswerk an gesetzliche Vorgaben gebunden, die speziell für Betreiber von Einrichtungen zu Pflege und Assistenz gelten. Sie sind in Nordrhein-Westfalen im Wohn- und Teilhabe-gesetz geregelt. Demnach dürfen das Johanneswerk und seine Einrichtungen keine Spenden zugunsten einzelner Bewohner*innen annehmen. Nur in streng regeltem Rahmen, z.B. wenn es sich um geringwertige Aufmerksamkeiten handelt oder Bewohner*innen keine persönlichen Vorteile wie eine bessere Betreuung bekommen, sind Zuwendungen erlaubt. Dafür ist eine Regelung des Spendenannahmeverfahrens notwendig, das der zuständigen Behörde angezeigt werden muss. Das Johanneswerk ist seiner Pflicht nachgekommen und hat sein Annahmeverfahren der Behörde kommuniziert.

Im vergangenen Jahr wurden Projekte und Anschaffungen in Höhe von ca. 221.000 € aus Spendenmitteln getätigt. Damit sind die Spendenausgaben im Vergleich zu 2024 um knapp 35% gestiegen. Auf Einrichtungsebene konnten einige größere Anschaffungen, wie z.B. ein Rollstuhlfahrrad oder eine Tovertafel, getätigt.

Auch bei den Spendeneinnahmen ist ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Unabhängig davon, ob es sich um Spenden, Kollekten oder Nachlässe handelt – in allen Bereichen konnten die Einnahmen weiter gesteigert werden.

Insgesamt haben sich die Einnahmen von 468.582,74 € auf 606.756,45 € erhöht und damit um fast 30% erhöht. Grund dafür war vor allem die weiterhin positive Entwicklung im Bereich der Nachlässe. So erhielt das Ev. Johanneswerk in 2025 erneut eine sehr großzügige Erbschaft. Auch wenn man das Ergebnis bereinigt um diese Erbschaft betrachtet, hat sich das Spendenaufkommen trotz turbulentem Weltgeschehen und unsicherer Wirtschaftslage weiter erhöht. Das zeigt, dass glaubwürdige und sinnstiftende Arbeit sowie überzeugende Projekte vor Ort Menschen erreichen und zum Spenden motivieren.

Die Spenden wurden für die im Gesellschaftsvertrag festgelegten Zwecke verwendet: Insbesondere für die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen durch Betreuungseinrichtungen, ambulante Dienste und Angeboten, die pflegerische und behinderungsspezifische Bedarfe decken sowie die Eigenständigkeit und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft fördern. Spenden sollen personenunabhängig für die Verbesserung der Lebensbedingungen hilfebedürftiger Menschen eingesetzt werden und kommen ausschließlich Maßnahmen zugute, die nicht über die allgemeine Finanzierung der Einrichtungen gedeckt sind. Bei zweckgebundenen Spenden wird sichergestellt, dass die Spende für diesen Zweck eingesetzt wird.



Alle Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen gerundet.



Danke.

Jeden Tag sind tausende Mitarbeiter*innen bei uns im Einsatz. Ihr Engagement, ihre Empathie und Fachkompetenz sind das Fundament unserer diakonischen Arbeit und Basis für alles, über das dieser Jahresbericht informiert. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Johanneswerker*innen.

Ebenso gilt unser Dank den zahlreichen Partner*innen, die uns auf vielfältige Weise bei der Umsetzung von Projekten begleitet haben. Ohne ein vertrautes und gutes Netzwerk ließen sich viele Aufgaben und Herausforderungen nicht bewältigen. Gemeinsam konnten wir 2025 viel bewegen.

Besonders dankbar sind wir unseren Spender*innen. Ihre großzügigen Spenden haben dafür gesorgt, dass aus Ideen besondere Augenblicke für unsere Bewohner*innen und Klient*innen entstanden sind. Ebenso wertvoll sind unsere Ehrenamtlichen. Ihr Engagement schafft Nähe, Gemeinschaft und Lebensfreude – ein unbezahlbares Geschenk, das unsere Arbeit auf einzigartige Weise ergänzt.

Dieser Jahresbericht ist nicht nur ein Rückblick auf Zahlen und Projekte, sondern zugleich ein Zeugnis gelebter Solidarität und Nächstenliebe – getragen von Menschen, die täglich Gutes tun und anderen ermöglichen, ihr Bestes zu geben.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch das Jahr 2026 gemeinsam zu gestalten.

Diakonin Sabine Hirte
Vorsitzende der Geschäftsführung

Impressum

August 2026

Herausgeber: Ev. Johanneswerk gGmbH, Bielefeld

Redaktion: Sandra Haberland

Text: Claudia Schäfer-Nolte, Sandra Haberland

Gestaltung: Michael Elbers-Pedrotti, Lisa Becker

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Ev. Johanneswerk (6, 7, 12a, 13a, 13c, 13d, 19)

Maike Helbig (12b, 13b)

Sarah Jonek (8)

Patrick Pollmeier (28)

Hilla Südhaus (2)

Stephan Wemhöner (Titel)

Zahlenangaben beziehen sich auf den Stand: 31.12.2025

Ausblick

Nachdem in den vergangenen Jahren – personell, inhaltlich, politisch – unglaublich viel in Bewegung war, im Auf- und Umbruch, freuen wir uns mit Blick auf 2026 darauf, zu würdigen, was wir geschafft haben. Vielerorts werden wir Ergebnisse sehen oder Angebote eröffnen können. Und vor allem freuen wir uns auf gleich mehrere Anlässe, um gemeinsam anzustoßen.

Gleich im Frühjahr 2026 tauchen wir in eine ganz besondere Zeit ein: Wir starten in einen „Jubiläumszeitraum“. Ende Februar 2026 feiert das Johanneswerk seinen 75. Geburtstag: Am 28. Februar 1951 schlossen sich mehrere diakonische Einrichtungen zum Ev. Johanneswerk zusammen. Im Herbst 2027 dann feiert die Stiftung Johannesstift – Eigentümerin und älteste Keimzelle des Johanneswerks – stolze 175 Jahre. Zwei wunderbare Gründe zum Feiern! Und eine tolle Gelegenheit, die 20 Monate dazwischen zu etwas ganz Besonderem zu machen. Zu etwas, das Bestand hat und mehr ist als ein Blick in die Vergangenheit. Deshalb werden wir den Jubiläumszeitraum ganz bewusst mit einem Thema verknüpfen, das vielen Johanneswerker*innen ein echtes Herzensanliegen ist: Nachhaltigkeit.

Bereits seit 2025 arbeitet das Werk am Förderprojekt „Zukunft gestalten“, das einen Kulturwandel in Sachen Nachhaltigkeit anstoßen möchte. 2026 wird es in die konkrete Umsetzung gehen und unter Beteiligung

vieler Mitarbeiter*innen ökologische Themen bewegen. Anlässlich des Doppeljubiläums wird das Werk zusätzlich zu der Fördersumme aus dem Europäischen Sozialfonds eigene Mittel zur Verfügung stellen, um nachhaltige „Herzensaktionen“ zu ermöglichen. Jede und jeder im gesamten Unternehmen darf dann Ideen einreichen: vom Gemüsegarten bis zur Upcycling-Station. So dürfen gute Impulse wachsen, die bleiben. Auch dann, wenn das Doppeljubiläum vorüber ist.

Während die Jubiläen und das Thema Nachhaltigkeit die gesamte Unternehmensgruppe berühren, hat natürlich auch jeder Geschäftsbereich seine eigene Agenda für 2026. In der Altenhilfe startet der Praxistest für die Umsetzung der „Kompetenzorientierten Pflege“. Erste Ansätze dafür werden in ausgewählten Einrichtungen im Alltag erprobt und weiterentwickelt werden. Die Idee dahinter: Jede und jeder konzentriert sich auf das, wofür er oder sie ausgebildet ist – und bringt damit das Bestmögliche ins Team ein. Das schafft Entlastung im Arbeitsalltag und ermöglicht langfristig gute Pflege.

Im Bereich der Ambulanten Hilfen bereiten sich unsere Dienste auf die Umstellung der Qualitätsprüfungsrichtlinien vor, die zum 1. Juli 2026 umgesetzt wird. Die Tagespflege Bad Salzuflen zieht Anfang 2026 ins Altenzentrum Bethesda um und wird dort ihre Platzzahl mehr als verdoppeln. Der ambulante Dienst in

Herford wird zum 1. Juli 2026 umziehen und hat am neuen Standort dann die Möglichkeit, sich wesentlich markanter zu präsentieren. Die Eingliederungshilfe in Herford führt 2026 die digitale Quittierung ein. Und auch im Bereich inkontakt liegt ein Fokus auf digitalen Entwicklungen: Hier behalten wir gut im Blick, wie sich die Assistenzsysteme weiter verändern.

Im Arbeitsfeld Teilhabeleistungen Wohnen & Assistenz freuen wir uns auf die Eröffnung eines weiteren Tagesstruktur-Standorts in Herten und auf den Bezug eines neu erworbenen Wohnhauses für acht Menschen mit Assistenzbedarf in Essen. Darüber hinaus werden wir weiterarbeiten am Projekt Unterstützte Kommunikation, an den Erfordernissen im BTHG-Prozess der Leistungsumstellung und natürlich an digitalen Anwendungen – unter anderem werden wir die Einführung von vivendi mobil abschließen können. Immer im Blick haben wir hier außerdem, wie wir unsere Wohnangebote baulich weiterentwickeln können.

Im Bereich der Teilhabeleistungen Arbeit & Qualifizierung möchten wir einen Gruppen-Checkpoint testen, der für mehr partizipative Verantwortung, Verbindlichkeit und Struktur im Gruppenalltag steht. Im Berufsbildungsbereich steht unter anderem der Aufbau von kammerzertifizierten Qualifizierungsbausteinen an, im Produktionsbereich der Ausbau von Digitalisierungsaspekten und Unterstützungssystemen. Darüber

hinaus möchten wir ein modernes Pflegemodell und eine neue Diagnostik implementieren.

Im Geschäftsfeld Seelische Gesundheit geht die psychiatrische Pflichtversorgung der Klinik Wittgenstein im April 2026 in Betrieb. In der Rhein-Klinik beginnen wir mit dem Neubau eines Wahlleistungsgebäudes und freuen uns besonders auf den 20. Geburtstag der Tagesklinik in Bad Honnef, den wir mit einem halbtägigen Symposium feiern werden. Zudem setzen wir uns mit dem Inkrafttreten des Krankenhausreformanpassungsgesetzes auseinander.

Im Jahr 2026 geht es also vielerorts auch darum, Früchte zu ernten: Angestoßenes umzusetzen und einzuführen, lange Geplantes konkret zu beginnen und Erreichtes zu feiern. Wir freuen uns darauf, zu sehen, wie sich Ideen entfalten und manifestieren und wie Erfolge sichtbar werden.

In besonderem Maße wird uns unser Unternehmensjubiläum vor Augen führen, welche wichtige Arbeit das Johanneswerk seit Jahrzehnten leistet – in all den vielen Arbeitsbereichen, an all den vielen Orten, auf all den unterschiedlichen Ebenen. Und gleichzeitig wird es uns anspornen, den Blick weiter in die Zukunft zu richten. Denn wir wollen weiter bestehen und für Menschen da sein. Deshalb lautet unser klares Ziel: zukunftsfähig bleiben.

Ev. Johanneswerk gGmbH

Schildescher Straße 101
33611 Bielefeld

Tel. 0521 801-01
kommunikation@johanneswerk.de

www.johanneswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE 09 48050161 0066012600

BIC: SPBIDE3BXXX
www.johanneswerk.de/online-spende

